

20.05.2005

Dialogreihe Weltinnenpolitik: UN-Reform

Winfried Nachtwei im Gespräch mit Lord David Hannay.

Globale Friedenssicherung umfasst heute, nach dem Ende der Ost-West-Konfrontation und nach dem 11. September, **mehr als die traditionelle Sicherheitsarchitektur**, so Lord David Hannay in seinem Eingangsstatement. Neben klassische Bedrohungen treten neue Gefahren für unsere Sicherheit. Gewalt und Massenvernichtungswaffen bedrohen die internationale Sicherheit ebenso wie Armut, Krankheiten, Umweltzerstörungen, Terrorismus und grenzüberschreitende organisierte Kriminalität. **Nur gemeinsam** und durch eine **umfassende Agenda** könne man diese Probleme lösen, so die Überzeugung des Mitglieds des High-Level-Panels.



Lord David Hannay

Angesichts der Komplexität der neuen Herausforderungen sieht Lord Hannay **zu einer reformierten, effektiven UN keine Alternative**. "Dieses Jahr haben wir eine einmalige Chance, die wir sobald nicht wieder bekommen." Sollte die Reform der UN nicht gelingen, so befürchtet Lord Hannay, werden die Vereinten Nationen zunehmend eine Randposition in der internationalen Politik einnehmen.

Eindringlich forderte er eine **Führungsrolle der Europäischen Union** bei den anstehenden UN-Reformen. Keiner müsse mehr an einer effektiven UN interessiert sein als die EU. Laut Hannay werden mehr als 40 Prozent aller Aktivitäten der UN von der EU finanziert. "Jedes Wort des High-Level-Panel-Berichts stimmt mit den europäischen Vorstellungen überein". Er warnte außerdem davor, die Reform der UNO durch die Sicherheitsratsfrage zu blockieren. "Wir müssen uns auf Gemeinwohlorientierung und nicht auf bloße Machtfragen konzentrieren." Die EU darf sich nicht auf sich selbst zurückziehen, während die Fragen der Zukunft der Welt entschieden werden, schloss Lord Hannay.

Winfried Nachtwei begrüßte in seinem anschließenden Statement die Vorschläge der Hochrangigen Gruppe zu einem neuen Konsens umfassender kollektiver Sicherheit und zur UN-Reform als wegweisend. Heutige grenzüberschreitende und sich gegenseitig beeinflussende Bedrohungen seien nur mit einem **effektiven Multilateralismus** und dem **Primat der Gewaltprävention** zu bewältigen, so Winfried Nachtwei. Wichtig und hilfreich seien die Klarstellungen der Hochrangigen Gruppe zur Legitimation von Gewalt. Einer Aufweichung der UN-Charta werde eine eindeutige Absage erteilt.

In einer globalisierten Welt müsse der Sicherheitsrat, so Nachtwei, repräsentativer zusammengesetzt sein. Deshalb plädierte er für eine **Erweiterung des Sicherheitsrates**. Die Entscheidungen des Sicherheitsrates würden dadurch an Legitimität und Glaubwürdigkeit gewinnen.

Bislang verfügten die Vereinten Nationen weder über angemessene noch über ausgewogene Fähigkeiten

zur Friedenssicherung. Sollen Friedensmissionen im Rahmen der UN wirksam sein, brauchen sie – neben einer ausreichenden finanziellen Ausstattung - vor allem mehr qualifiziertes und schnell verfügbares Fachpersonal, gab Nachtwei zu bedenken. "Die Bundesregierung will und muss dazu deutlich beitragen." Als bundesdeutschen Beitrag zur Stärkung von UN-Fähigkeiten überreichte Winfried Nachtwei Lord Hannay den genau vor einem Jahr vom Bundeskabinett beschlossenen **Aktionsplan** "Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung" der Bundesregierung.

BERICHTE ÜBER DIE VERANSTALTUNGEN

Für eine neue internationale Finanzarchitektur
(<http://www.gruene-fraktion.de/cms/internationales/dok/59/59544.htm>)

Europa - Hoffnungsträger für eine gerechte Welt?
(<http://www.gruene-fraktion.de/cms/internationales/dok/65/65895.htm>)